

Unsere Hunde lieben es mit ihren Artgenossen, Spielkameraden und auch mit uns zu spielen und zu toben. Damit dies ein wahrer Genuss ist und bleibt, ist ein gesunder Bewegungsapparat erforderlich. Dieser gesunde Bewegungsapparat besteht aus einer stabilen, gut ausgearbeiteten Muskulatur, festen Bändern und Sehnen, mobilen Gelenke, sowie stabilen und festen Knochen. Sowohl beim Welpen, als auch im fortgeschrittenen Alter ist hier eine gute Prävention (Vorsorge) wichtig.

Eine ausgewogene und vor allem artgerechte Ernährung sorgt bereits während der Wachstumsphase für eine optimale Entwicklung des Bewegungsapparates. Kommt unser Vierbeiniger Freund dann in die Jahre, ist es besonders wichtig größeren Problemen vorzubeugen. Oft schon machen sich im Laufe der Zeit kleinere Beschwerden bemerkbar.

Achten Sie auf evtl. vorliegende Symptome wie:

- Zögerliches Treppensteigen
- Abnutzungen der Krallen an den Hinterbeinen
- erschwertes Aufstehen aus dem Liegen
- Steifheit
- rasches Ermüden und sogar Lahmheiten.

Ursachen solcher Beschwerden können sowohl ernährungsbedingt, traumatischen Ursprungs, durch Störungen des Hormonhaushaltes, Folge von Infektionen und Viruserkrankungen, Überbeanspruchung und auch genetische Defekte sein.

Zur Häufigsten Erkrankung zählt Arthritis, Arthrose und auch Arthrosis deformans.

Liegt eine akute Entzündung vor, spricht man von einer Arthritis. Sollte es sich um eine chronisch degenerative Form der Entzündung handeln, dann nennt man dies Arthrose.

Bei der Arthrosis deformans handelt es sich degenerative Prozesse am Knorpel, Veränderungen der Gelenkkapsel, der Sehnen und auch der Muskel und Gelenke. Da ein Gelenk nicht nur aus Knorpel und Kapsel besteht, sondern auch aus Muskeln, Sehnen und Bändern, stellen diese eine funktionelle Einheit dar. So ist es nicht verwunderlich, dass auch in diesen Geweben Veränderungen auftreten können.

Da sich diese Erkrankungen erst allmählich und meist sehr langsam entwickeln, sollten Sie bereits frühzeitig auf die oben genannten Symptome achten. Bewahren Sie Ihren vierbeinigen Partner vor Übergewicht, stark getreidehaltiger Ernährung, mangelnder Bewegung, sowie ständiger Nässe und Kälte.

Präventiv sinnvoll kann die Gabe von Grünlippmuschelpulver und auch von Vitalpilzen sein. Interessant ist hier sowohl der Reishi mit seiner entzündungshemmenden und schmerzlindernden Wirkung, der Maitake zur Stärkung von Knochen und Muskulatur und auch eine Kombination aus Cordyceps (siehe „News Cordyceps“ auf der Folgeseite) und Shiitake Extrakten sein.

News Cordyceps



Im biologischen Reich der Pilze existieren sowohl Einzeller wie die Backhefe, als auch Vielzeller zu denen die Schimmelpilze und die Speisepilze gehören. Lange wurden sie wegen ihrer sesshaften Lebensweise den Pflanzen zugeordnet, heute gelten sie aufgrund ihrer physiologischen und genetischen Eigenschaften als eigenes Reich. Pilze wachsen vor allem unterirdisch unter den widrigsten

Bedingungen und machen bis zu 25 Prozent der Biomasse unserer Erde aus. Sie leisten bei der Entgiftung des Bodens einen wertvollen Beitrag und erneuern organisches Material indem sie es zersetzen. Pilze bestehen aus dem für uns sichtbaren Fruchtkörper, dem Mycel und den so genannten Pilzsporen. Es gibt etwa 1,5 Millionen Arten, von denen nur zehn Prozent erforscht sind. Von den uns bekannten Pilzen sind rund 700 Arten essbar, 50 ungenießbar oder giftig.

Bis heute ist uns Mitteleuropäern kaum bekannt, dass viele Pilze ein sehr beachtliches Spektrum an Wirkstoffen besitzen, während in der TCM diese so genannten Vitalpilze schon seit Jahrtausenden mit großem Erfolg bei zahlreichen Erkrankungen eingesetzt werden. In den beiden letzten Jahrzehnten konnten sich die Vitalpilze nun auch in der westlichen Medizin etablieren. Vitalpilze regulieren auf einzigartige Weise Ungleichgewichte in unserem Organismus, wirken harmonisierend und entgiftend, besitzen antitumorale, antivirale, antibakterielle und sogar auch antifungale Wirksubstanzen. Vitalpilze enthalten jeweils ganz einzigartige Kombinationen von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen, von Ballaststoffen, essenziellen Aminosäuren und sekundären Inhaltsstoffen mit hoher Bioaktivität. Vitalpilze verbessern die Sauerstoffversorgung des Blutes, wirken sich positiv auf das vegetative Nervensystem aus, schützen und stärken innere Organe wie Leber und Nieren. Sie aktivieren und regulieren das Immunsystem und können das Wachstum von Tumoren hemmen.

Vitalpilze wirken der Ursache einer Krankheit entgegen und unterdrücken nicht einfach nur deren Symptome. Die Therapie mit Vitalpilzen richtet sich somit auf die Wiederherstellung der Gesundheit durch das Wiedererlangen der Homöostase. Unter Homöostase verstehen wir die Ausgewogenheit sämtlicher im Organismus vorliegender Gleichgewichte wie Mineralien- und Spurenelementhaushalt, Enzym-, Hormon-, Wasser-, Elektrolyt- und Immunzellgleichgewicht. Dem Einsatz von Vitalpilzen sind in der Tierheilkunde keine Grenzen gesetzt. Egal ob es sich um Pferde, Hunde, Katzen, Nager oder Nutztiere handelt, alle kann man mykotherapeutisch unterstützen oder präventiv versorgen.

Cordyceps sinensis

Einer der wertvollsten Vitalpilze unserer Zeit ist der Cordyceps sinensis. Dieser Pilz wird in den asiatischen Ländern schon seit über 2000 Jahren angewendet, um Gesundheit und Vitalität zu verbessern und diverse Erkrankungen zu behandeln. Der Cordyceps, ein vom Aussterben bedrohter Pilz, kommt nur im Hochgebirge im Südwesten Chinas und in Tibet vor. Er wächst nicht wie andere Pilze auf Holz oder einem pflanzlichen Substrat, sondern befällt vor dem Winter eine unterirdisch lebende Raupenart – die so genannte Fledermausmotte –, tötet diese ab und nutzt sie als Nahrung. Nach dem Winter treibt der Cordyceps aus und bildet gestielte, keulenartige, oberirdisch wachsende Fruchtkörper. Seine Entdeckung als Heilpflanze erfolgte durch Beobachtung: Einheimische Yak-Hirten fest, dass ihre im tibetischen Hochland grasenden Herden eine weitaus höhere Widerstandskraft und Lebenserwartung hatten als vergleichbare Tiere. Auch deren Fruchtbarkeit war auffallend hoch. Diese Tiere fraßen nicht nur Gras, sondern ernährten sich auch von dem dazwischen wachsenden Cordyceps. So kam es, dass der Pilz schon früh für eine Vielzahl medizinischer Zwecke entdeckt und eingesetzt wurde. Die in der TCM überlieferten Wirkungen (siehe Kasten Seite xx) wurden in zahlreichen Studien bestätigt. Verantwortlich hierfür sind seine Inhaltsstoffe, die neben Vitaminen, Spurenelementen und essentiellen Aminosäuren aus Cordycepin, Ergosterol, Ophicordin, Glactomannan, L-Tryptophan, sowie aus spezifischen Polysacchariden und Glykoproteinen bestehen.

Die Nachfrage für diesen Pilz ist weitaus höher, als das was uns die Natur liefert. So war der Preis für diesen Medizinalpilz je Kilogramm auf bis zu 25.000 US-Dollar gestiegen. Das Pilzmycel kann jedoch heutzutage hervorragend in pflanzlichem Substrat gezogen werden. Es wurde wissenschaftlich belegt, dass die dafür verwendeten Pilzfäden und das aus einer Kultur stammende Pilzgeflecht des Cordyceps sinensis die selben Inhaltsstoffe enthalten und so den gleichen pharmakologischen Nutzen bringen wie die ursprüngliche Wildform.

Im Veterinärbereich anzuwenden unter anderem bei:

- Schilddrüsenerkrankungen
- zur Leistungssteigerung
- bei hormonellen Fehlsteuerungen
- Lungen- und Nierenerkrankungen
- sowie bakteriellen Infektionen.

Artikel von Petra Scharl